

Weisst Du es noch?

Autor(en): **Frey, Robby**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **12 (1944)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weißt Du es noch?

Worte und Musik von Robby Frey.

Man fühlte sich allein — so matt —
Und lief durch Straßen einer endlos großen Stadt —
Du! Weißt Du es noch?
Man sah die Menschen an, und ihr Gesicht,
Doch diesen Menschen, den man suchte, fand man nicht —
Du! Weißt Du es noch?
Man wollte schon den Weg alleine gehn.
Da blieb man plötzlich wie vom Blitz getroffen stehn —
Du! Weißt Du es noch?
Wir sahen uns, und gaben uns nur stumm die Hand —
Du!!! — Weißt Du es noch?

Wir wollen unsre große Liebe niemand zeigen.
Was geht es denn die andern Menschen an!
Sie ist so groß, daß wir darüber können schweigen,
Und dann sind wir für sie ja abgetan.
Wir brauchen uns nur kurz und flüchtig anzusehn,
Und wissen dann, daß wir uns voll und ganz verstehn.
Wir können unsre große Liebe niemand zeigen:
Sie ist so groß — wir müssen einfach schweigen!

Es hat ein Augenblick — ein Tropfen Zeit —
Für uns zwei mehr bedeutet als die Ewigkeit —
Du! Braucht es noch mehr?
Wenn wir beisammen sind, versinkt die Welt,
Weil jeder weiß, daß jeder zu dem andern hält,
Du! Braucht es noch mehr?
Und alle Seligkeit, und alles Glück,
Gibt jeder jetzt dem andern tausendfach zurück,
Du! Braucht es noch mehr?
Wir halten dieses Glück — das geben wir nicht her,
Du!!! — Braucht es noch mehr?

Wir wollen unsre große Liebe niemand zeigen.
Was geht es denn die andern Menschen an!
Sie ist so groß, daß wir darüber können schweigen,
Und dann sind wir für sie ja abgetan.
Wir brauchen uns nur kurz und flüchtig anzusehn,
Und wissen dann, daß wir uns voll und ganz verstehn.
Wir können unsre große Liebe niemand zeigen:
Sie ist so groß — wir müssen einfach schweigen!

Aus den Liedern für «K».

Musik-Verlag: Edition Helbling, Zürich